

In Straßenexerzitien wird die Straße zum Ort der Besinnung, zum Beispiel eine Bank, auf der ich sitze und einfach Menschen wahrnehme. Vielleicht setzt sich jemand zu mir und spricht mich an, oder es fragt mich einer nach dem Weg oder nach einem Euro oder ich werde auf ein Bier eingeladen. Und dann geht es los: In mir regt sich Widerstand: „Der soll mich in Ruhe lassen!“ Ich fremdel, weil ich gern Distanz hätte. Und dann ist mein erstes Thema: Wie zugänglich bin ich? ...

Vgl. Maria Jans-Wenstrup, Klaus Kleffner; ganzer Artikel:
<https://www.strassenexerzitien.de/materialien/artikel/exerzitien-am-anderen-ort/>

<https://www.strassenexerzitien.de/>

Tagesablauf - Kurselemente

- ❖ Morgengebet
- ❖ Gemeinsames Frühstück
- ❖ (Biblischer) Impuls
- ❖ Auf die Straße gehen, an Anders-Orte – jeder Teilnehmende für sich:
Hinschauen, hinhören, riechen, tasten, schmecken, sich zu Herzen gehen lassen, ins Gespräch kommen... – anderen, sich selbst, dem ganz Anderen begegnen
- ❖ Gegen Abend Heilige Messe in der Gruppe
- ❖ Abendessen
- ❖ Austausch in einer kleinen Gruppe: Erzählen vom Erlebten, Reaktion der anderen auf das Gehörte, daraus Hinweise für den nächsten Tag

Schweigen

- als Bereitschaft zu hören - nicht nur das Gewohnte - auch anderes, auch anders als bisher
- als ehrfürchtiges Hinhören
- weil ich sprachlos geworden bin

